

NIEDERSCHRIFT

über die Sitzung des Stadtentwicklungs-, Wirtschaftsförderungs- und Bauausschusses  
Nr. 7/2014 am Dienstag, 25.11.2014, um 17.00 Uhr,  
im Besprechungsraum der Bauverwaltung, Wilhelmstraße 21, 58300 Wetter

Anwesend sind

a) die stimmberechtigten Mitglieder:

Herr Fiolka (Ausschussvorsitzender)  
Frau Wölke  
Herr Cornelsen  
Herr Dr. Zinn  
Herr Gesien  
Herr Pilz  
Herr Strümper  
Herr Bach  
Herr Engels  
Frau Haag  
Herr Hunger  
Herr Peitz  
Frau Hülshoff

b) Sachkundige Einwohner gem. § 58 Abs. 4 GO NW:

Die sachkundigen Einwohner sind mit Ausnahme von Frau Wienbrock als Vertreterin des BUND noch nicht vom Rat benannt worden.

c) von der Verwaltung:

FBL Herr Sell  
Herr Uphoff (bis einschl. TOP 4)  
Frau Auras (bis einschl. TOP 4)  
Herr Vorobjev (Schriftführer)

d) Gäste:

Herr Kalkowski, Pesch und Partner (bis einschl. TOP 2)

Vor Einstieg in die Tagesordnung begrüßt der Ausschussvorsitzende, Herr Fiolka, die Anwesenden. Danach liest Herr Fiolka die Verpflichtungsformel nach § 67 Abs. 3 i.V.m. § 56 Abs. 2 GO NW vor und verpflichtet damit Frau Wienbrock und Frau Nadolni (BUND) sowie Herrn Pilz (SPD).

Die öffentliche Sitzung beginnt um 17.00 Uhr und endet um 18.45 Uhr. Direkt anschließend an die öffentliche Sitzung beginnt die nicht-öffentliche Sitzung, die um 19.00 Uhr endet. Diese Niederschrift besteht aus 8 Seiten und 41 Seiten Anlagen.

Fiolka  
Ausschussvorsitzender



Vorobjev  
Schriftführer



## A) Öffentlicher Teil

### **SWBA 7/2014 – 25.11.2014 – A1**

#### **Einwohneranfragen**

---

keine

### **SWBA 7/2014 – 25.11.2014 – A2**

**Umbaugebiet „Untere Kaiserstraße/Königstraße und angrenzende Bereiche“  
hier: Vorstellung des überarbeiteten Entwurfs zur Umgestaltung des Stadteingangs  
Kreuzungsbereich Kaiserstraße/Friedrichstraße/Ruhrstraße durch Herrn  
Kalkowski, Büro Pesch & Partner**

---

Herr Kalkowski stellt in einer Powerpoint Präsentation (Anlage 1) den aktuellen Stand der Planungen zum Umbau des Stadteingangsbereiches Kaiserstraße/ Friedrichstraße/ Ruhrstraße vor und beantwortet im Anschluss daran die Fragen der Ausschussmitglieder.

### **SWBA 7/2014 – 25.11.2014 – A3**

**Sachstandsbericht zur Breitbandversorgung Stadtgebiet Wetter  
hier: mündlicher Bericht der Wirtschaftsförderung**

---

Herr Uphoff von der Wirtschaftsförderung berichtet über die Breitbandversorgung in Wetter (Ruhr) und stellt den Ablauf der bisherigen Entwicklungen dar. Aufgrund der vielen Nachfragen ist die Breitbandversorgung in Wetter seit einigen Jahren ein wichtiges Thema geworden. Das Stadtgebiet weist nicht flächendeckend eine Breitbandversorgung auf. Defizite liegen vor allem in abgelegenen Ortsteilen Esborn und Albringhausen. Um eine höhere Leistung zu erreichen, müssen die Städte die Problematik nicht einzeln sondern auf der Kreis- oder regionalen Ebene angehen. Für die Städte des EN-Kreises übernimmt die EN-Agentur die koordinierende Funktion.

Ferner berichtet Herr Uphoff über die anstehenden Aktivitäten der EN-Agentur zur Breitbandversorgung im EN-Kreis. Am 3. Dezember wird eine Informationsveranstaltung der EN-Agentur zu diesem Thema stattfinden, deren Ergebnisse bis Ende des Jahres in einem Bericht veröffentlicht werden sollen.

Nach dem mündlichen Bericht beantwortet Herr Uphoff die Fragen der Ausschussmitglieder.

**SWBA 7/2014 – 25.11.2014 – A4**  
**Sachstandsbericht zum Stadtmarketing**  
**hier: mündlicher Bericht der Wirtschaftsförderung**

---

Herr Uphoff berichtet über den aktuellen Stand des Stadtmarketings in Wetter (Ruhr). Im Anschluss daran beantwortet Herr Uphoff die Fragen der Ausschussmitglieder. Auf Anfrage der Ausschussmitglieder wird der Bericht von Herrn Uphoff dem Protokoll hinzugefügt (Anlage 2).

**SWBA 7/2014 – 25.11.2014 – A5**  
**Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 68 der Stadt Wetter (Ruhr) „Auf dem Elberg“**  
**hier: Aufstellungsbeschluss gem. § 2 Abs. 1 BauGB und Beschluss zur frühzeitigen**  
**Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung**

**Drucksache Nr. 2014141**

---

Herr Dr. Zinn gibt für die SPD eine Liste mit Punkten für das weitere Aufstellungsverfahren zu Protokoll. Die Liste ist als Anlage 3 dem Protokoll beigelegt.  
Frau Hülshoff übergibt für die FDP einen Anregungs- und Fragenkatalog als Protokollnotiz mit der Bitte, die darin enthaltenen Fragen und Anregungen aufzunehmen und zu beantworten (Anlage 4).

**Beschluss:**

1. Gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch wird beschlossen, für den in dem anliegenden Lageplan schwarz gestrichelt umrandeten Bereich den Bebauungsplan Nr. 68 der Stadt Wetter (Ruhr) aufzustellen. Der Bebauungsplan erhält die Bezeichnung „Auf dem Elberg“
2. Es wird beschlossen, die frühzeitige Behördenbeteiligung gemäß § 4 Abs. 1 Baugesetzbuch und die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch durchzuführen.

**Abstimmungsergebnis:**

dafür: 10  
dagegen: 2  
Enthaltung: 1

Damit wird der Beschlussvorschlag angenommen.

**SWBA 7/2014 – 25.11.2014 – A6**

**Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 64 der Stadt Wetter (Ruhr) „Sportplatz Schmandbruch“**

hier: 1. **Beschluss über eingegangene Anregungen aus der frühzeitigen Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gem. § 4 Abs. 2 BauGB und der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 1 BauGB**

2. **Billigungsbeschluss und Beschluss zur öffentlichen Auslegung gem. § 3 Abs. 2 BauGB**

**Drucksache Nr. 2014156**

---

Herr Sell erläutert die Vorlage und spricht das Thema der Altlasten an. Der 60 cm mächtige Bodenauftrag macht die Vorbelastung unproblematisch, von daher sind weitere Untersuchungen nicht erforderlich.

Nach eingehender Beratung erfolgt der Beschluss.

**Beschluss:**

1. Gemäß der Begründung wird der Abwägung der Verwaltung über die eingegangenen Anregungen aus der frühzeitigen Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit gefolgt.
2. Der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 64 der Stadt Wetter (Ruhr) „Sportplatz Schmandbruch“ wird gebilligt und die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfes nebst Begründung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB beschlossen.

**Abstimmungsergebnis:** dafür: 12  
dagegen: 0  
Enthaltung: 1

Damit wird der Beschlussvorschlag angenommen.

**SWBA 7/2014 – 25.11.2014 – A7**

**Beteiligung der Behörden gem. § 4 Abs. 1 BauGB sowie die Abstimmung mit den Nachbargemeinden gem. § 2 Abs. 2 BauGB im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 117 der Stadt Werl „Am Hellweg“ und der 85. Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Werl**

**hier: frühzeitige Beteiligung der Nachbargemeinden gem. § 4 Abs. 1 BauGB**

**Drucksache Nr. 2014155**

---

Herr Sell erläutert die Pläne der Stadt Werl und die möglichen Auswirkungen des geplanten Vorhabens auf die Stadt Wetter (Ruhr).

Der Ausschussvorsitzende lässt wie folgt abstimmen:

**Beschluss:**

Im Rahmen der Beteiligung der Nachbargemeinden zur 85. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Werl und zu der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 117 "Am Hellweg" werden seitens der Stadt Wetter (Ruhr) Bedenken gegenüber der geplanten Ansiedlung des Herstellerdirektverkaufszentrums (Factory Outlet Center, kurz FOC) vorgebracht. Da diese als raumordnungswidrig eingestuft werden kann, wird im Weiteren angeregt, das Bauleitverfahren einzustellen.

**Abstimmungsergebnis:** dafür: 12  
dagegen: 0  
Enthaltung: 1

Damit wird der Beschlussvorschlag angenommen.

**SWBA 7/2014 – 25.11.2014 – A8**

**Bauanträge**

---

Sch/52-II

Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Gebäude Hauptstraße 35, Gemarkung Volmarstein, Flur 5, Flurstück 254 hier: Abweichung von der Gestaltungssatzung „Volmarstein-Dorf“

**Beschluss:**

Keine Bedenken, da das Vorhaben der regenerativen Stromgewinnung dient und die Aufbauten der Dachfläche farblich (dunkel) angepasst werden.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig

Damit wird der Beschlussvorschlag angenommen.

**SWBA 7/2014 – 25.11.2014 – A9**  
**Mitteilungen**

---

keine

**SWBA 7/2014 – 25.11.2014 – A10**  
**Anfragen von Ausschussmitgliedern**

---

Herr Engels weist auf das Graffiti am Kreisarchiv hin und erkundigt sich, ob die Möglichkeit besteht, die Beschriftungen vom Kreisarchiv zu entfernen.  
Die Verwaltung prüft.

Herr Bach erinnert an seine Frage aus der letzten Sitzung zu den taktilen Streifen in der Kaiserstraße.  
Die Verwaltung sagt eine kurzfristige Beantwortung zu.

Herr Dr. Zinn spricht das Thema des Parkens für LKWs am Elberg an.  
Die Verwaltung prüft.

## **„Stadtmarketing“ für Wetter Mündlicher Bericht im Stadtentwicklungs- Wirtschaftsförderungs- und Bauausschuss**

Unter dem Begriff „Stadtmarketing“ sind viele Akteure in Alt-Wetter aktiv, so dass sich über viele Jahre aus verschiedenen Handlungssträngen eine Vielzahl von Initiativen und Aktivitäten entwickelt hat. Beispielhaft können hier die Innenstadtentwicklung durch den FB Stadtentwicklung und Bauwesen, die über die Jahre kontinuierlich in den politischen Gremien kommuniziert wurde und vor allem auch die Einrichtung des Stadtmarketing für Wetter e.V. erwähnt werden.

**Gerade das laufende Jahr 2014 konnte mit einer Reihe von positiven Entwicklungen den Standort Wetter nachhaltiger ins öffentliche Bewusstsein rücken:**

- Mit dem schneller als geplant verlaufenden Umbau der Kaiserstraße und der sich abzeichnenden Steigerung von Aufenthaltsqualität und Wertigkeit rückt eine gestärkte Positionierung der Kaiserstraße als Einzelhandelsstandort in den Vordergrund.
- Ein eigens dafür eingerichtetes Citymanagement transportiert und befördert diese Aufwertung.
- Dabei spielt auch das Ruhrtal-Center mit seinen erweiterten Angeboten und Marketingaktivitäten als ein Motor der Entwicklung eine maßgebliche Rolle.
- Zugleich werten die Aktivitäten rund um das Bismarck-Quartier die Innenstadt weiter auf.
- Eine zunehmende Zahl an innerstädtischen Veranstaltungen wie z.B. Moonlight-Shopping, Karibische Tage, Oldtimertreffen und viele andere bringen Leben und Kaufkraft in die Innenstadt.

Zusätzlich tragen andere städtische Prozesse dazu bei, das Bild und die Wahrnehmung Wetters nach außen, aber auch seine Leistungen und Angebote für die eigenen Bürger, weiter zu verbessern und bekannt zu machen. Ob Ruhrtalradweg, neue Radtrassen, Ortsteilfesten, touristische Veranstaltungen oder Internet, all dies wird von einer Vielzahl von Akteuren aus ganz verschiedenen Institutionen und Richtungen und mit ganz unterschiedlichen Organisationsformen umgesetzt.

Werbegemeinschaften, Vereinsringe, Tourismusfachleute, Citymanagement, städtische Fachbereiche wie Wirtschaftsförderung und Stadtplanung, aber auch die Unterstützung seitens der kommunalen Unternehmen, der Sparkasse und einer Vielzahl von Sponsoren und privaten Förderern gehören dazu und münden in ein Portfolio, das im besten Fall gemeinsam durch ein einheitliches, effektives und von allen getragenes „Stadtmarketing“ erfolgreich bearbeitet werden kann.

**Dem gegenüber stehen allerdings Entwicklungen, die an ein „Stadtmarketing“ immer höhere Anforderungen stellen:**

- Die kleineren Innenstädte und Stadtquartiere geraten stärker unter Druck durch die „Aufrüstung“ der Innenstädte anliegender Oberzentren. Die neuen Medien führen zu einem veränderten Kauf- und Sozialverhalten. Dadurch kommt es zunehmend zum „Trading-down“, also vermehrtem Ladenleerstand, sinkenden Mieten, Investitionszurückhaltung und all den damit verbundenen Folgen.
- Demgegenüber stoßen die etablierten Marketingstrukturen der kleineren Innenstädte an ihre Grenzen.
- Die Finanzkraft, der Organisationsgrad und die personellen Ressourcen der vorhandenen Werbegemeinschaften und Träger des Stadtmarketings sind oft nicht ausreichend.
- Eine Vielzahl von „Playern“ mit höchst unterschiedlichen Zielsetzungen und Interessen führt zu hohem Abstimmungsbedarf.
- Konkrete Ziele und Ausrichtungen werden entweder nicht formuliert oder zu oft verändert.
- Kommunikation, Arbeitsaufteilung und Abstimmung der Akteure erfolgen häufig unkoordiniert.

Dies gilt auch für Wetter (Ruhr), wobei die Wirtschaftsförderung der Stadt mit Einführung der verkaufsoffenen Sonntage eine Koordinierungsfunktion im Rahmen eines Arbeitskreises übernommen hat, parallel aber auch andere Veranstaltungen sowie alle an dem Prozess Beteiligten nach Bedarf unterstützt.



Mit dem Fokus, die Vielfältigkeit, Aufgaben und Leistungsfähigkeit all dieser am Stadtmarketingprozess in Wetter Beteiligten noch effektiver und zielgerichteter nutzen zu können, bietet es sich gerade zum jetzigen Zeitpunkt an, mit der bestehenden Aufbruchstimmung die zukünftige Entwicklung, Organisation und Ausrichtung eines Stadtmarketings in Wetter weiter zu gestalten.

Dabei bilden die schon bewährten Strukturen und auch das Engagement der vielen Akteure und Wetteraner Unternehmen, die am Stadtmarketing in Wetter beteiligt sind, das Fundament. Ziel sollte es sein, langfristig verlässliche, finanziell solide und fachlich leistungsfähige fundierte Strukturen in einer für Wetter geeigneten Organisations- und Kooperationsform zu finden. Dazu gehören in einem ersten Schritt Fragen der Trägerschaft, die eine funktionierende Infrastruktur und gute Vernetzung ebenso beinhalten, wie fachliches Know-how. Solche Trägerschaften können sein:

- Die Trägerschaft als Arbeitskreis. Sie ist bezüglich der Organisation weitgehend einfach. Es gibt große Handlungs- und Entscheidungsfreiräume. Gefahren bilden hier unklare Aufgaben- und Kompetenzverteilungen und keine gesicherte Finanzierung.
- Oftmals wird Stadtmarketing in der Rechtsform des Vereins geführt. Diese Organisationsform scheint vor allem geeignet, viele Partner, auch private Akteure, Unternehmen und Bürger ohne hohe bürokratische Hürden oder komplizierte Abläufe zu erreichen und zu beteiligen. Bei dieser kostengünstigen Organisationsform besteht eine niedrige Eintrittshemmschwelle. Als negativ werden allerdings die hohe nebenberufliche Belastung, die haftende Verantwortlichkeit und ein geringer Erfolgsdruck aufgrund des geringen finanziellen Engagements der Mitglieder angesehen.
- Bei Ausrichtung als GmbH stehen vor allem Wirtschaftlichkeit und Effizienz im Vordergrund. Häufig wird diese Organisationsform mit der Wirtschaftsförderung gemeinsam geführt, hauptsächlich, wenn größere wirtschaftliche Projekte oder Maßnahmen durchgeführt werden. Hier besteht allerdings ein höherer bürokratischer Aufwand als beim Verein und Arbeitskreis und damit höhere laufende Kosten.

Daneben bestehen Misch- oder alternative Formen, wobei es hier nicht um eine Auflistung und die Darstellung aller Inhalte dieser Organisationsformen, sondern um die Schaffung eines Bewusstseins für vorhanden Möglichkeiten und Chancen zur Weiterentwicklung des Standortes gehen soll.

Um diese Ziele und das mögliche weitere Vorgehen zu konkretisieren, wurde in den letzten Wochen seitens der Wirtschaftsförderung der Stadt Wetter (Ruhr) der Kontakt zu verschiedenen Institutionen und Fachleuten aus dem Bereich Stadtmarketing gesucht.

Insbesondere der Kontakt zur **Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e.V., Berlin** und dem dazu gehörenden, **für Wetter zuständigen Landesverband Nordrhein Westfalen** verspricht, eine Reihe neuer Impulse und konkreter Handlungswege aufzuzeigen. Neben vielen fachlichen Hinweisen besteht dort eine fundierte Übersicht über leistungsfähige, bewährte und sehr umsetzungsorientierte Fachleute und -büros, die einen weiteren Entwicklungsprozess in Wetter (Ruhr) durch Begutachtung und Auswertung der bestehenden Situation einleiten und begleiten könnten.

Zudem wurde seitens des Landesvorstandes die Bereitschaft signalisiert, auch durch persönlichen Erfahrungsaustausch und Vortrag vor Ort den Stadtmarketingprozess in Wetter zu unterstützen.

In den nächsten Wochen sollen diese Kontakte weiter verstärkt, das Vorgehen konkretisiert und zu einem Handlungskonzept verdichtet werden.

**Für uns wären folgende Punkte sehr wichtig und aus unserer Sicht unabdingbar**

- 1. Es muss sichergestellt werden, dass der gesamte Baustellenverkehr ausnahmslos über das Gelände des Landwirtes und auf keinen Fall über den Deipenbeckerweg oder die Höltkenstraße und somit auch über die enge Brücke abgewickelt wird. Bei dem vorgesehenen Bauvolumen ist vorsichtig geschätzt mit 600-700 LKW Fahrten zu rechnen. Das wird u. E. nur mit einem absoluten Durchfahrtsverbot für LKW über 7,5 to zumindest während der Bauphase möglich sein. Ansonsten wird wohl häufiger der kürzeste Weg gewählt.**
- 2. Im Bereich oberer Deipenbeckerweg können max. 4 Parkplatzstellflächen bei entsprechender Fahrbahnverbreiterung auf mind. 5,50 m eingerichtet werden, da ansonsten hier wieder Ausweichmöglichkeiten fehlen oder Grundstücksausfahrten zugewickelt würden. Möglich wäre ja auch eine Verlagerung in den Bereich des Wäldchens. Dadurch würden auch zusätzliche Lärmbelastungen durch an- und abfahrende Fahrzeuge reduziert.**
- 3. Im Deipenbeckerweg muss zwingend ein beidseitiges Halteverbot eingerichtet werden. Im unteren Bereich wg. des Begegnungsverkehrs und im weiteren Verlauf wg. der zu geringen Fahrbahnbreite. Parken und Einhaltung der Mindestfahrbahnbreite von 3,05 m ist unmöglich. Außerdem stoßen aus allen Anliegerimmobilien Ausfahrten in den Deipenbeckerweg, die dann zugewickelt würden.**
- 4. Der in der Planung vorgesehene Verbindungsweg zwischen beiden Bauabschnitten muss zwingend für die Durchfahrt von Fahrzeugen aller Art gesperrt werden um eine Zusatzbelastung im Deipenbeckerweg von vorneherein auszuschließen.**
- 5. Für die Brücke muss ein Gutachten über den baulichen Zustand, die vorhandenen Traglasten und die Möglichkeiten einer Erweiterung auf mind. 5 m Fahrbahnbreite erstellt werden. Von einer Erweiterung für Fußgänger kann man wohl ohnehin ausgehen.**
- 6. Im Bereich von der Brücke im Eckbereich Deipenbeckerweg / Höltkenstraße muss ein Parkverbot von mind. 10 m beidseitig eingerichtet werden. Die Fahrbahn ist lt. Verkehrsgutachten 4,95 m breit. Dort steht permanent ein Dauerparker mit einem Ford Transit, der eine Fahrzeugbreite incl. Spiegel von 2,374 m hat. Damit ist gerade mal eine Durchfahrtsbreite von 2,58 m übrig. Als 50 cm weniger als die nach § 12 StVO geforderte Mindestbreite von 3,05 m. Diesem Fahrzeughalter muss die Sach- und Rechtslage erklärt werden. Auch jetzt schon ist das ein rechtswidriger Zustand. Die Halter parkt wenn Not am Mann ist auch im Deipenbeckerweg. Dann kommt man nur noch durch, wenn am eigenen Fahrzeug die Spiegel an geklappt werden.**

7. Im unteren Brückenbereich müsste das Halteverbot um mind. eine Fahrzeugbreite ausgeweitet werden, damit eine Ausweichmöglichkeit bei Gegenverkehr besteht. Ebenfalls sollte möglichst der dort aufgestellt Blumenkübel aus dem gleichen Grund abgebaut werden.
8. Die derzeit schon geltende Tempo 30 Zone müsste im gesamten Bereich besser kenntlich gemacht werden. Evtl. kann ja auch mal so ein Gerät aufgestellt werden, auf dem jeder Fahrzeugführer sein Tempo erkennen kann.
9. Der Gutachter will in der Höltkenstraße Parkplätze mit einer Breite von 1,80 m einrichten. Das ist aber unrealistisch. Es gibt fast kein Fahrzeug mehr mit einer Breite unter 2 m. Damit wird die Einhaltung der gesetzlichen Mindestdurchfahrtsbreite unmöglich sein. Wenn überhaupt, darf parken dort nur mit an geklappten Fahrzeugspiegel erlaubt werden. Was dann natürlich auch durch die Beschilderung deutlich gemacht werden müsste. Es kann ja auch nicht das Problem der Allgemeinheit sein, wenn Anlieger 3 oder mehr Fahrzeuge haben und nur 1 Stellplatz auf Ihrem Grundstück vorhalten.
10. Schon jetzt hat es sich zu einem großen Problem entwickelt, dass anscheinend alle Hundebesitzer vom Höltken und Appendahl, den Deipenbeckerweg auserkoren haben, ihre Lieblinge hier ihre Hinterlassenschaften abzuladen. Egal ob in Einfahrten oder Grünstreifen. Das muss dann von uns Anliegern beseitigt werden. Künftig wird ja dann noch der gesamte Grünstreifen linksseitig dafür fehlen. Zwingend erforderlich wäre auf jeden Fall die Aufstellung von Beutelspendern dafür und der Hinweis, dass diese Beutel nicht in Hecken oder Grasflächen entsorgt werden dürfen. Auch eine Anleinplicht müsste vorgegeben werden um zu verhindern, dass die „Lieblinge“ ihre Geschäft unkontrolliert erledigen.

Wetter, d. 20.11.14

## Protokollnotiz zu Punkt 5) – SWBA am 25.11.14

### Punkt 5: Aufstellung des Bebauungsplanes „Elberg“

Die FDP sieht die Aufstellung eines Bebauungsplanes in diesem Bereich durchaus positiv.

Allerdings scheint uns der verkehrliche Aspekt außerordentlich wichtig zu sein. Der Verkehr sowohl auf der Höltkenstrasse wie auf dem Deipenbecker Weg läuft heute schon nicht optimal. Die Höltkenstrasse ist an vielen Stellen für den heutigen und zukünftigen Verkehr zu eng und die Park-Situation muss neu geordnet werden.

Erschwerend kommt die Situation der Brücke über die ehemalige Bahntrasse hinzu, die nur einspurigen Verkehr zulässt.

Wir werden daher zwar heute dem Aufstellungsbeschluss zustimmen, bitten aber für die weiteren Schritte folgende Fragen und Anregungen aufzunehmen und in der Niederschrift zu beantworten:

- Gibt es eine Gewichtsbeschränkung für die Brücke?
  - Können schwere Baufahrzeuge die Brücke im heutigen Zustand nutzen?
  - Kann die Stadt ordnend in die Parksituation eingreifen, so dass ausreichend Platz für Begegnungsverkehr geschaffen wird?
  - Kann die Stadt und wenn ja, zu welchen Kosten die Höltkenstrasse auf dem relativ unbebautem Teil Richtung Witten erweitern?
  - Im Erschließungsbereich müssen nach Auffassung der FDP weitere öffentliche Parkflächen entstehen, um den Parkdruck aus der Höltkenstrasse zu nehmen.
  - Wie wird die Nachfrage nach großen Grundstücken eingeschätzt, wodurch sich die Anzahl der Fahrzeuge in dem neuen Bereich verkleinern könnte?

*Dominik Mühlhoff*